

Shanghai, 20. Nov. In Sanau sind jetzt drei Kanonenboot, ein deutsches, ein französisches und ein englisches, in einem englischen in Wuju ein englisches, in Hankow ein englisches und ein französisches, in Kiangsu ein englisches, in Tschingking ein englisches und zwei deutsche Kreuzer, darunter der „Kurfürst“, Generalkonsul Dr. Anspitz ist auf einem Jagatort hier zurückgekehrt. Mehrere Torpedoböte vermitteln den Nachrichten zwischen den genannten Stationen. Wegen dieser großen Nachrichtenlage betrachten die Eingeborenen einen Angriff auf die Dampfschiffe als sicher.

Andererseits berichtet der „Daily Telegraph“ aus Shanghai vom 20. November: Eine hier eingegangene Meldung enthält ein geheimes Defret der Kaiserin-Wittve, das heute telegraphisch verbreitet wurde, ermahne alle Beamten und Gouverneure, sich für sofort zum Krüge gegen die Verbandsleute in allen Theilen des Landes bereit zu halten.

„Daily News“ meldet aus Shanghai vom 20. November, daß der Hof infolge der Entschörungen und der Unbequemlichkeiten, die er in Singanfu erdulden muß, bringen möchte, diesen Ort zu verlassen; der Hof sei jedoch völlig in den Händen Tungfuchangs, welcher, entgegen den früheren Meldungen, daß er nach Kanju gegangen sei, sich noch in Singanfu befindet und daselbst über 16000 Mann verfügt.

Prinz Tuan wäre, einer weiteren Meldung aus Shanghai zufolge, verhaftet worden und zur Zeit thätiglich gänzlich machtlos. Der Kaiser und die Kaiserin von China sollen in der That kriegenübe sein. Demgegenüber scheinen die Verbündeten endlich Ernst machen zu wollen. Die „Morning Post“ meldet aus Shanghai vom 20. November:

Endlich kommen die Verbündeten zu dem Entschluß, härtere Maßnahmen zu ergreifen, um die Sache zur Rüksicht zu bringen. Heute wies ein Telegramm aus dem Befehlshauptquartier Shanghai, welches an den Bischof von Nanjing gerichtet ist und von demselben verlangt, daß er sich bestimmt über seine Stellung zum Hofe und zur Verurteilung derselben mit Besdensmitteln äußere möge.

Si-Tung-Shang hat jetzt, wie aus Peking gemeldet wird, den fremden Gesandten ein aus Singanfu vom 13. d. M. datirtes kaiserliches Dekret mitgeteilt, in welchem die Strafen des Abdesführers betitelt worden und deren Verurteilung zum Tode die Mächte verlangen. In demselben Dekret wird in der Mitteilung des Dekrets erklärt, Si-Tung-Shang, die in demselben festgesetzten Strafen seien die äußersten, welche der Hof zu verfügen in der Lage sei. Si-Tung-Shang wiederholt dabei die hiererzogene Ausfertigung aller chinesischen Unterhändler, ihm und dem Prinzen Tching sei vom Kaiser strenge befohlen worden, wenn es ihnen nicht gelinge, die Gesandten zur Annahme dieses Kompromisses zu bewegen. Die verfügbaren Strafen grenzen an Vödelerei: Vergewaltigung, die unter Achtung seines Gehalts in seinem Range um eine Stufe niedriger gestellt, ein anderer wird durch verurteilt, in der Fingerringeigenheit über seine Einkünfte nachzubringen; Tschingfuchang wird seines Amtes verlustig erklärt, heißt aber sein Amt. — Dieses Dekret wird eine ganz andere Wirkung haben, als China gehofft hat. Es wird die Gesandten in ihrem Beschlusse, für die Abdesführer die Todesstrafe zu verlangen, nur bestärken. Der Vordruck, an Stelle der Todesstrafe die höchste Strafe zu setzen, die nach chinesischer Gesetz zulässig, ist offenbar uninnig, da die Chinesen selbst zugestehen, daß die erwiderten nominellen Unwürden Strafen die strengsten sind, welche der Hof verfügen kann.

Weiter theilen wir noch folgende Telegramme mit: New-York, 20. Nov. Nach einer Depesche aus Tientsin von gestern ist der amerikanische General Gumphe, welcher den Hofen von Shanbauhan auf seine Verhaftung für den Winter befohlen hat, nach Tientsin zurückgekehrt. Er stellt mit, daß auf internationale Kosten in Tientsin, nach Tientsin, nach Shanbauhan, ein Bier mit einem Aufwande von 20000 Dollars erwidert werden solle, welche hierher mit Sicherheit im Winter offen halten solle. — Der Reichsrieth nämlich von Tientsin, nach zu ist wahrscheinlich, daß die Schiffahrt demnächst eingestillt werden muß.

Peking, 20. Nov. Die Wiederbestellung der Eisenbahn Tientsin nach jetzt solche Fortschritte, so daß ermahnt wird, diese werde bis Ablauf dieses Monats beendet sein. Ueberdies sind die Verhandlungen über eine Verlängerung der Bahn bis zur Stadt Peking mit größter Eile bei dem Zersplittern des Stimmes. Dies wird eine große Verbesserung sein, da der bisherige Endbahnhof außerhalb der Stadtumwallung mehr als vier (englische) Meilen von den Eisenbahnhöfen entfernt liegt. Die Arbeiter thun noch immer nichts Günstliches zur Aufhebung der Bahn. Man hat die Bahnstrecke nicht bald wieder vollendet wird, so wird durch das Zersplittern des Reichs die Verbindung mit der Außenwelt abgebrochen sein; eine Verzögerung und sonstige Unannehmlichkeiten im Transport der Lebensmittel und der Holz werden daraus erwachsen. Wie es heißt, soll jedoch erwiesen werden, den Hofen von Tzu Tsien zu helfen; wenn dies geschehen, so werden die Truppen und in Tientsin von der Shanbauhan-Linie so gut wie unabhängig sein.

Sonkong, 20. November. In sinesischen Kreisen heißt es, eine gewisse Macht habe den Glauben nachgeschafft, einen die Stadt Ranton befehligenden Sängel mit Truppen besetzen zu dürfen. Diese Nachricht ist nicht glaubwürdig; die Rantonesen aber befürchten, daß Frankreichs Absichten auf die Stadt laie.

Washington, 20. Nov. In Folge unglücklicher Beurtheilungen des amerikanischen Feldzeugführers ründete Generaloffizier Corbin am 15. d. M. telegraphisch den General Scherff um Mitteilung des Inhalts des. Scherff erwiderte darauf, die amerikanische Armee sei besser als die irgend einer anderen in China im Felde stehende Armee; die deutsche sei ihr in mancher Beziehung, namentlich durch reiches Feuer und bessere Verbandsformen, überlegen, wiewohl das Feuer der deutschen Geschütze nicht ganz so groß sei wie das der amerikanischen. Das amerikanische Geschützwerk ist leicht, namentlich am russischen General Venevitsch.

Der Krieg in Südafrika.

Im ganzen Oranienstaat, so auch nicht bei der Hauptstadt Bloemfontein, und nicht minder auf allem englischen Gebiet haben die Buren den Kleinrieg mit einer Verbindungslinie der britischen Armee wieder mit einer Lebhaftigkeit aufgenommen, die neuerdings auf eine ganz ungedrohenen Kampftun schließen läßt. Da jetzt in Südafrika der Sommer begonnen hat, mehren sich die Ausfahrten, daß es den tapferen Waterlandvertheidigern gelingt, den Krieg noch weit hinaus in die Länge zu ziehen. Ueber die letzten Kämpfe wird telegraphirt:

London, 21. Nov. Ein Telegramm des Feldmarschalls Roberts aus Johannesburg vom gestrigen Tage befragt, ein Kommando von Zhabandu berichtet, ein Burenkommando, welches etwa 800 Mann hat, rückte am 19. d. Mts. von Dreyersdorp auf Brenner vor, lebte aber am Abend zurück. Die Buren haben neun Geschütze erbeutet, weil sie dieselben im Verband hatten, den englischen Besatzung abgetrieben zu haben. Der Kommandant von Standerton meldet, der Hauptposten bei Wolfsdorp ist am 19. dieses Monats angesetzt worden.

wobei ein Mann verwundet sei. — Eine fliegende Kolonne hat das Land westlich von Standerton und Dreyersdorp zwischen dem Fluß und dem Fluß aufgeführt und viele Schafe und Rinder erbeutet, sowie große Mengen von Vieh und Viehzeug befestigt. — Zwei Abtheilungen vom 18. d. Mts. sind am 19. d. Mts. aus starken Stellungen vertrieben. Der Feind habe sich in der Richtung auf Petrusdorp zurückgezogen. — Eine von Brede nach Hartmuts vorgehende Kolonne, die das Gelände aufgeführt hat, meldet, daß bei der letzten Operation 22 Buren getödtet seien. Zwei Bredts des Generals Hunter wurde ein aus 11 Mann bestehender Polizeiposten in Standardsdorp am 16. d. Mts. angegriffen und mußte sich nach tapferer Wehrleistung, wobei drei Mann der Polizeitruppe fielen, ergeben; die Ueberlebenden wurden aber von den Buren später wieder freigelassen. Gleichzeitig hatten die Buren ein größeres Lager, in dem sich 100 Polizeimann und Waffensachen befanden, angegriffen und daselbst heftig befochten. Die Aufforderung, sich zu ergeben ließ die Polizeitruppe unbeachtet; später zogen sich dann die Buren zurück. Auf Seiten der Engländer gab es zwei Tödt, während die Buren, wie Eingeborene erzählen, 6 Tödt und 10 Verwundete gehabt haben. — General Bullerton berichtet, daß eine Aufständische Abtheilung von Belmont am 19. ds. Mts. von den Buren überfallen worden ist und daß nach den bisher vorliegenden Meldungen sechs Mann getödtet, fünf verwundet, ein Offizier und 30 Mann gefangen genommen sind. Die Abtheilung wurde später von den Engländern wieder erobert und dabei vier Buren zu Gefangenen gemacht; außerdem wurden fünf schwerverwundete Buren vorgeführt.

London, 21. Nov. Nach Meldungen der Abendblätter aus Kapstadt soll ein von eingegangener Privatbrief die Mitteilung enthalten, daß der fluchtvertriebene Präsident von Transvaal Schalk Burger am 9. d. Mts. im Militärhospital zu Johannesburg an erlittenen Wunden gestorben sei. Die Meldung hat von amtlicher Seite bisher keine Bestätigung erfahren.

Blomfontein, 17. Nov. (Meldung des „Netherlands Bureau“.) Der Sekretär des Militärkommissars, Lieutenant Cole, und zwei Schweltern des Burenkommandanten Brand, welche sich zu ihm begeben hatten, um ihn zu überreden, sich zu ergeben, sind unversichert Dinge hierher zurückgekehrt. Der Kommandant Cole, es ihm zu lassen und beschließen, sich erziehen zu lassen, wenn sie sich nicht unterwerfen. Cole und die beiden Damen wurden dann von den Buren als Gefangene nach Petrusdorp gebracht und später nach Kimberley gebracht, von wo sie hierher zurückgeführt sind.

Kapstadt, 21. Nov. (Depesche des „Netherlands Bureau“.) 67 Betriebsleiter der Buren begeben sich jetzt nach Johannesburg, um Vorkehrungen für eine allmähliche Wiederaufnahme des Betriebes in den Gruben zu treffen. Ihre Bureaus angelegten werden ihnen nach und nach folgen, dann kommen die Grubenarbeiter zurück, die die große Masse der Flüchtlinge bilden. Das wird aber Alles nur langsam von Statten gehen.

London, 21. November. Der „Evening Standard“ berichtet unter Vorbehalt das Gerücht, daß Lord Marlborough Roberts von Pferde geführt sei und sich schwere Verletzungen zugezogen habe.

Die gestern Nachmittag 2 Uhr in Marseille gerichtlich verurtheilt wurde die „Geldland“ um 2 Uhr in Höhe von Toulon signalfiziert. Wie es heißt, wird möglicherweise das Empfangsamt die geplanten Empfangs auf heute verschieben, selbst wenn Krüger noch im Laufe des gestrigen Abends in Marseille eingetroffen sein sollte. Die Vereine, welche zum Empfang des Präsidenten mit Fahnen und Musik an der Landungsstelle Aufstellung genommen hatten, sind wieder amarricht; die Volksmenge hat sich von Landungsplatz entfernt. Die Straßen von Marseille sind trotz des wieder eingetroffenen Regens sehr belebt. — Ueber den Empfang Krügers in Paris wird gemeldet:

Paris, 21. November. Das Bureau des Generalrats des Seinedepartements hat beschlossen, sich der Begrüßung des Präsidenten Krüger durch den Pariser Municipalrath auf dem Bahnhof anzuschließen. Das Bureau des Municipalrates, das heute Nachmittag wiederum in dieser Frage zusammentrat, hielt eine Sitzung ab, Krüger in feierlicher Sitzung im Verabreichungsaal zu empfangen; die zur Sitzung Geladenen werden nach der Sitzung im Saale des Heiligen Georg vor Krüger befehlen. Der Beifall des Empfanges wird erst nach der Ankunft Krügers in Paris festgesetzt werden.

Telegramme.

London, 22. Nov. Der holländische Gesandte ist an Bord der Viet-Hien abgereist, um eine niederländische Gesandtschaft in Peking wieder einzurichten.

New-York, 21. Nov. (Neuermeldung.) Nach Depeschen aus Memphis sollen bei einem Cyllon in Tennessee etwa 50 Personen umgekommen sein.

Inland.

Der Kaiser verbrachte den Dienstag bei Dresden. Das Cylloniden war. Um 9 Uhr Abends betrug die Temperatur 39,2, der Puls 76. Se. Maj. schief in der Nacht wenig ohne besondere Gründe. Das allgemeine Befinden ist befriedigend. Gestern Morgen betrug die Temperatur 35,1, der Puls 70.

Auf der russischen Botschaft in Berlin sprach am Dienstag im Laufe des Nachmittags der französische und der österreichisch-ungarische Botschafter vor, um über das Befinden des Baren Erfindungen einzusprechen. Lord Roberts sandte der russischen Kaiserin ein Telegramm, in dem er sie seiner und seiner Truppen heftige Theilnahme für den Kampf des Baren vertritt und seine besten Wünsche für dessen baldige Genesung ausdrückt. Der russische Thronfolger Großfürst Michael ist, wie man aus Petersburg telegraphirt, in Begleitung des Obersten Dantschikow am Samstag in Belgien angekommen. — Einem aus London eingehenden Privattelegramm zufolge, welches die Meldung aus Petersburg, angefaßt der Entlassung des Baren seine eine Regenschatt eingeleitet werden, jeder ernsthaften Unterlage.

Aus Nah und Fern.

Zum Darmstocfer Prozess in Berlin. Der gegen Herrn v. Rödiger nach Wien hin erlassene Haftbefehl ist zu spät an die dortige Polizeidirektion gelangt. Herr v. Rödiger ist bereits am Freitag Abends ohne Anbahn seines Zieles von Wien abgereist. Er hatte in Wien ein sehr zufriedenes Leben geführt und war allmählich vor 10 Uhr Abends zu Hause. Er hatte im letzten Bezirk eine luxuriös ausgeschattete Wohnung, für die er 1500 Kronen Miete zahlte. Vier Arbeiter vom Dache gehetzt. Der Dachboden waren dieser Tage vom Dache des Hofplatzes-Gießes in Wien aus mit Ausbesserungsarbeiten beschäftigt, als plötzlich drei der einen von ihnen, dann nach einer Reihe der zweiten und darauf wiederum die beiden anderen Arbeiter aus der beträchtlichen Höhe auf das Straßengiebel herabstürzten, der erste, betraut mit Namen, war ein vor einem Monate von China nach Wien zurückgekehrt; er erhielt so

erhebliche Verletzungen, daß er nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus verstarb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Ein anderer tratte sich bei dem Stürze die rechte Schulter aus, während eine bei den übrigen Kollegen nur leichte Verletzungen davontrug.

Von Oesterreicher Eisenbahnunfällen. Der Angehörige der bei dem Offenbacher Eisenbahnunfall und Leben gekommenen Personen ist von der Eisenbahndirektion in Frankfurt die Aufforderung zugegangen, auszugeben, welchen Schaden die bei dem Unfall befallenen Familienmitglieder an Eaten, Kleidung, Geld usw. erlitten haben. Bei den meisten Vermögenswerten wird die Angabe nur annähernd möglich sein, zumal auch mehrere der Verlebenden beträchtliche Baarsummen mit sich geführt hatten.

Die Typhusepidemie in Stobbenbach hat einen bedenklichen Umfang angenommen. Es hat zwar noch keine bestimmten Ermittelungen zugefallen.

Anarchistisches. Der kürzlich in Stockholm verhaftete Italiener Saggiardi ist ein gefährlicher Anarchist. In Begleitung von zwei schweizerischen Detektivs wurde er heute früh nach der italienischen Grenze befristet, wo die italienische Polizeibehörde ihn in Empfang nehmen wird.

39 Personen ertrunken. Ein schweizerischer Anarchist hat sich dieser Tage auf dem Schwarzen Meer ertrunken. Auf vierunddreißig Tzzen — Männer, Frauen und Kinder — beabachteten das russische Gebiet zu verlassen und heimlich in die Türkei überzusetzen. In der Bucht unterhalb von Saden, Kleiden, Feldenschiefer, der ihnen gegen eine Bezahlung von 1000 Rubeln eine Fährte mit zwei Begleitern zur Verfügung stellte; die Begleiters sollten nach Landung der Fährten die türkischen Küste das Nahrung zurückbringen. Die Fährten verließen bei Nacht mit der Fährte die russische Küste, auf hoher See erlosch ein heftiger Wind, die Wellen ergossen sich über die alte Fährte und brachten sie zum Sinken. Nur ein etwa 15jähriger Junge wurde mit dem Nalch am Ufer gerettet. Die übrigen 39 Personen fanden den Tod in den Wellen.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

Die Akademie der Wissenschaften zu Berlin hat den Berliner Mineralogen Professor Dr. Carl Klein einstimmig zum korrespondierenden Mitglied gewählt. — Der ordentliche Professor an der Technischen Hochschule in Karlsruhe, Geh. Rath Josef Hart, ist auf sein Verlangen in den Ruhestand versetzt worden.

Personalnachrichten.

Verleihen wurde dem Hochberühmten Stoll zu Magdeburg die höchste Kronen-Ehrenritter Klasse, den Kaiserlichen und Kaiserlichen. Zu Dr. Richter zu Dr. Richter zu Dr. Richter der Vater der Inhaber des Königl. Haus-Ordens von Hohenzollern, dem Reichsritter, Schumachermeister Wegener zu Rottfisch in Kreis Jerichow I, das Allgemeine Ehrenzeichen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Gräfinhainichen, 19. November. (Schlußwort wegen Mafers.) Im benachbarten Hainichen sind unter der Schutzhülle der Mafers ausgebrochen; da ein großer Theil der Kinder dem Unterricht fehlte, wurde die Schule auf Anordnung der Behörde geschlossen.

Bernburg, 20. November. (Rausch und Scherz.) Nachdem in letzter Woche häufig unfreiwillige, kalte Wetter geschicht hatte, regnete es seit Sonnabend Abend fast ohne Unterbrechung. Auf dem Berge geht der Regen in Schnee über, das Frosthaus beim Broden hatte gestern bei orkanartigem Nordwind ein fast hohes Schneefall zu verzeichnen. Dieser Regen lagert über Stadt und Schloß; vom Gebirge sind auch die nächsten Bergungen nicht zu sehen. Die Kanne, die Soltenne und die Hainichen sind fast angefroren; insbesondere genügt es mit ihrer Wasserfälle bei den Hällen einen schönen Anblick.

Dessau, 20. Nov. (Bei den gestrigen Stadtergreifungen) haben die Sozialdemokraten durch ihre geschicklichen Vorhaben, welches in der Wohnung des Schloßes, Uebrigens, und ein Festzelt, der die gerichtlichen Parteien stand, die theilweise aufgestellten vier Kandidaten durchgebracht; es werden somit die ersten Sozialdemokraten in den Dessauer Gemeinderath einziehen. Da 36 Stabskoronete vorhanden sind, bilden die Sozialdemokraten den neunten Theil des Kollegiums.

W. Weimar, 20. Nov. (Der Großherzog) wird sich am Sonnabend nach Mainz begeben. In den dortigen Kreisen finden vom Montag bis Mittwoch Festgaben statt, an denen sich der Großherzog betheiligen wird.

Dresden, 19. Nov. (Anhalt aus Giersdorf. — Bona fide lasenden Bremer.) Ein blühendes Ehepaar hat sich heute früh gegen fünf Uhr in der Wohnung des Schloßes, Uebrigens, 53, dritten Stock, getrauert. Dem maßloser Eifer getrauert, führte die Gemahlin mit einem Hofmeister auf seine Frau, die sich heilig zur Wehr setzte, und ist nicht die Rechte durch. Auch an den Armen und Kindern der Familie bei der Begräbnisfeier keine Theilnahme. Nachdem der Leiche die Hande vermerkt glänzte, schmit er sich mit demselben Wasser zu reiben. Heute wurde die blühende Familienbräutigam zu dem einzigen Kind. Das Lebewe, aber in hoffnungslosem Zustande wurden beide von Dr. Schwabert verbunden und nach dem Krankenhause gebracht. — Die Unterthaltung in der Sache des „Häckerden Bremer“ ist am Sonnabend einigling eingeleitet worden; da die Rechte nach dem mittheilenden Befund des Gerichts des Dietrich eine Simulation nach jeder Richtung hin für ausgeschlossen halten.

Wien i. B., 20. Nov. (Ausland.) Der hiesigen „Neuen Welt“, im. zufolge sind in dreizehn Theilen die Schindensucher in den Ende voriger Woche angefangenen Ausbruch eingetreten. Dierzehn Firmen haben die Forderungen der Gläubiger bewilligt.

Weiter-Ausichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Freitag, 23. November: Vereinerlicht, windig, feuchtwald. Sonnabend, 24. November: Wollig, heftiger Wind, feuchtwald, Niederdrückung.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

		Scale			
Eula	21. Nov.	+ 1,98	22. Nov.	+ 1,98	—
		+ 2,12			+ 0,14
Miltelben	19. Nov.	+ 1,60	20. Nov.	+ 1,72	+ 0,12
		+ 1,54		+ 1,62	+ 0,08
Do. — Unip.		+ 0,64		+ 0,98	+ 0,34
Straßfurt	19. Nov.	+ 1,80	20. Nov.	+ 1,90	+ 0,10
Hudweis	18. Nov.	+ 0,02	19. Nov.	+ 0,02	+ 0,01
		- 0,30		- 0,18	+ 0,12
Bandenburg	19. Nov.		20. Nov.		
		+ 2,26		+ 2,22	+ 0,04
Oberregel		+ 0,92		+ 0,99	+ 0,07
Habenberg		+ 1,55		+ 1,72	+ 0,17
		+ 0,50		+ 0,50	—
Oberregel		+ 1,40		+ 1,43	+ 0,03

